

# Wir lassen testen

Elektrofahrzeuge sind noch die Ausnahme auf den Straßen – doch die Erfahrungen unsere „Testfahrer“ zeigen, dass sich schon heute mit Strom gut fahren lässt.

Die WEVG engagiert sich bereits seit Jahren für die umweltfreundlichen Elektrofahrzeuge und hat zwei E-Autos im firmeneigenen Fuhrpark laufen. In Zusammenarbeit

mit der Ostfalia Hochschule Salzgitter haben wir fünf „Testfahrer“ auf die Reise geschickt. Ihre Eindrücke und Einschätzungen finden Sie auf diesen Seiten.



**Sie haben Interesse, ein Elektrofahrzeug kostenlos zu testen?  
Dann wenden Sie sich an unseren Kundenberater  
Dieter Meyer  
Telefon: 05341 / 3 23 83  
E-Mail: [beratung@wevg.com](mailto:beratung@wevg.com)**

## Meine Meinung: „lautlos dahingleiten“

von Dipl.-Kfm. Andreas Eggeling (im Bild rechts) Was mir besonders gut an der Elektromobilität gefällt, sind die ganz anderen Fahrgeräusche im Vergleich zu Kraftfahrzeugen mit Verbrennungsmotoren. Es ist schön, innerstädtisch fast lautlos dahinzugleiten. Was einem bei aller Begeisterung für den elektrischen Antrieb jedoch klar sein muss, nur durch den Austausch des Antriebskonzeptes werden wir unseren Verkehrsprobleme nicht lösen. Die Elektromobilität wird nur in Verbindung mit neuen Mobilitätskonzepten wirklich erfolgreich sein, und das setzt Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Menschen voraus. Diese nötigen Veränderungen werden meiner Meinung nach noch viel zu wenig betrachtet.

## Meine Meinung: „umweltfreundlich und cool“

von Prof. Dr.-Ing. Thomas M. Cerbe (im Bild links)  
Schon heute ist Elektromobilität machbar. Ich nutze regelmäßig den Tazzari Zero für Fahrten zwischen den Standorten unserer Hochschule. Das Fahrzeug der Lautlos durch Deutschland GmbH steht allen Hochschulangehörigen im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Ostfalia und der WEVG testweise zur Verfügung. Es wird an einer der zwei Ladesäulen der WEVG auf dem Campus der Ostfalia in Salzgitter mit Naturstrom geladen, lässt sich aber auch an jeder Haushaltsteckdose mit Energie versorgen. Neben dem Tazzari Zero durfte ich inzwischen einige Elektrofahrzeuge fahren, unter anderem den Tesla Roadster, den Golf blue-e-motion und den Nissan Leaf - alles beeindruckende Fahrzeuge. Die Fahrdynamik aber auch das leise dahin gleiten mit einem Elektrofahrzeug machen einfach Freude. Zitat einer Freundin unserer elfjährigen Tochter zum elektrischen Fahren: „Cool – umweltfreundlich und cool!“

## Meine Meinung: „anderes Bewusstsein für Energie“

von Prof. Dipl.-Des. Bernd Wolk

Ich fahre eigentlich nicht gerne Auto. Wenn es sich vermeiden lässt, nehme ich lieber die Bahn. Aber mit dem Tazzari Zero Elektromobil zu fahren, ist ein eigenes Erlebnis: ein wenig wie eine Mischung aus GoCart und Straßenbahn!

Am Anfang war alles ziemlich ungewohnt. Zuerst einmal den vorderen Kofferraumdeckel öffnen um das Ladekabel abzuziehen. Dann fallen mir die schönen Ledersitze auf, der Rest der Innenausstattung wirkt eher etwas spartanisch und improvisiert. Kein Startgeräusch, kein Gang zum Einlegen, nur zwei simple Knöpfe für Vorwärts- und Rückwärtsfahrt – und los geht's. Dass der Wagen geräuschlos fährt würde ich nicht gerade behaupten; bei Tempo Achtzig klingt und rumpelt es eher so, als würde man gleich abheben, aber der Fahrspaß wird dadurch in keiner Weise getrübt. Der Durchzug ist sehr ordentlich und lässt so manchen Wagen an der Kreuzung stehen. Man bekommt insgesamt beim Fahren auch ein anderes Bewusstsein für den Umgang mit Energie und den Verbrauch: der Blick fällt öfter auf die »magischen« Instrumenten-Balken, die anzeigen, wie viel Batteriestrom noch vorhanden ist. Dann zurück an die Elektrotankstelle und fürs Erste eine sehr gute Erfahrung!

Mal sehen, was uns die Zukunft des E-Autos noch so bringt...





**WEVG-Kunden können ihre Elektrofahräder, -roller und -autos während der Öffnungszeiten an der Stromtankstelle am Kundenzentrum Salzgitter-Lebenstedt – derzeit noch kostenfrei – mit WEVG-Ökostrom laden.**

### Meine Meinung: „Einsteigen – losfahren – Spaß haben“

von Dipl.-Ing. Andreas Kuhnert (im Bild am Lenkrad)

Studierende der Ostfalia Hochschule in Salzgitter erstellten in einem Werbeprojekt für den VDI (Verein deutscher Ingenieure) auch kleine Filmbeiträge. Wie lässt sich der moderne Ingenieur besser in Szene setzen als durch zeitgemäße, saubere und umweltfreundliche Mobilität, verbunden mit regenerativ erzeugter Energie? Ein elektrisch betriebenes Fahrzeug, im Hintergrund eine Windkraftanlage, ein paar blühende Rapsfelder. Das passt zusammen, so der einhellige Tenor der angehenden Medienwissenschaftler. Mit freundlicher Unterstützung von LDD in SZ wurde den Studierenden hierfür ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt, mit dem der Begriff E-Mobility eine neue Beschreibung erhält. Obwohl eines der ersten rein elektrisch angetriebenen Fahrzeuge auf dem Markt, setzt es meines Erachtens immer noch Maßstäbe in dieser Klasse. Ein Tesla Roadster: Einsteigen – losfahren – Spaß haben.

Beschleunigung von 0 auf 100 km/h unter 4 Sekunden und mit vollgeladenem Lithium-Ionen-Akku eine Reichweite von rund 350 Kilometern. Geräuschlos und wenn regenerativ geladen auch völlig emissionsfrei. Dieses Fahrzeug begeistert!

Die Filmaufnahmen wurden bei zeitweise herrlichem Sonnenschein in den Windparks südlich der Asse durchgeführt. Professionelles Arbeiten wurde verbunden mit reichlich Spaß an der Sache für alle Mitwirkenden. Der Spaß lag natürlich ganz auf meiner Seite. Als engagierter Fahrer hatte ich mal wieder Gelegenheit Tesla zu fahren.

Also wäre da nicht der Preis, ich hätte so einen Elektroflitzer in der Garage stehen....

### Meine Meinung: „eine Neuentdeckung des Rades“

von Dr. phil. Thomas Caplan

Ich habe immer mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren wollen. Da aber mein Arbeitsplatz in Salzgitter-Calbecht 28 Kilometer von meiner Wohnung entfernt liegt, habe ich dies mit meinen 50 Lebensjahren und einem „normalen“ Fahrrad höchstens zwei Mal in der Woche schaffen können – kaum oft genug, um mich in die Kultur des Tourfahrradfahrens zu vertiefen. Aus diesem Grund war für mich das Aufkommen des Pedelecs wahrlich der Anfang eines neuen Zeitalters des Rades, sozusagen eine Neuentdeckung des Rads. Ich kann jetzt regelmäßig hin und zurück zur Arbeit fahren, Stress und Spannung abbauen, den Tag in Ruhe bedenken, Weitsicht üben (an klaren Tagen bis zum Brocken!), die deutsche Landschaft bewundern, dem Kopf licht-luftige Erfrischung und dem Körper Bewegung zukommen lassen – also alle Vorteile des Fahrradfahrens genießen. Aber mit weniger Kraftaufwand bei höherer Geschwindigkeit. So habe ich beim Pedelec die Freuden des Fahrradfahrens erst kennengelernt, da mir das Rad jetzt zu einem echten Fahrzeug wurde, zu einer Technik nämlich, welche mir hilft, mich dadurch gegen die Unzulänglichkeiten des eigenen Körpers aufzulehnen, dass ich meine Kräfte ein Stückchen erweitere, ohne mich jedoch der Herausforderung, welche die Elemente mir stellen, gänzlich zu entledigen. Das ist gerade das Reizvolle – die eigene Kraft wird nicht überflüssig, wie beim Fahren des Autos, sondern man schickt sich an, sich zu einem stärkeren, schnelleren, ja besseren Menschen zu erheben. So als würde sich fast die Seele selbst, von dem entsprechenden geistigen Ehrgeiz gepackt, angespornt fühlen, mit diesem gesteigerten Körper mithalten zu wollen und die gewöhnliche Straße unter unseren Rädern in eine leichtere Bahn zu den Sternen zu verwandeln.

